

**Ich wohne jetzt in Freiburg, Kaiserstraße 24, Eingang in der Klingstraße.**  
Sprechstunden: 8-9 Uhr, 2-3 Uhr.

**Dr. E. Bloch.**

**Prima Weinbeeren**  
zur Bereitung eines billigen und guten Weines

à 10 Pfg. pro Liter ohne irgend einen Zusatz von Zucker oder Weingeist mit Gebrauchsanweisung nach einem zuerst von mir seit 5 Jahren selbst erprobten Verfahren empfiehlt billigt

**W. Reichelt.**

NB. Wer etwas Obst hat, kann auch mit Hilfe dieser Weinbeeren eine Menge vorzüglichen Getränkes herstellen!

**Prima Masthosenfleisch**

kostet von heute an per Pfund 56 Pfg.  
**Ziebert zur Sonne.**  
Weil am Marktplatz.

**Tabakshnüre,**

schöne weiße per Kilo à M. 1.45, graue per Kilo von Mark 1.25 an, bei Abnahme größerer Posten noch billiger, empfiehlt

**Karl Weiss.**

Ein tüchtiger solider Fuhrknecht

kann gegen hohen Lohn sofort eintreten. Bei wem? zu erfragen im Gasthaus zum „Hirschen“ dahier. Jedoch nur solche mit guten Zeugnissen versessene Männer wollen sich melden.

**100,000 Säcke**

groß, ganz und stark, nur einmal gebraucht, für Kartoffeln, Kohlen und Getreide, pro Stück nur 25 Pfg. Robecollis à 25 Stk. versch. unter Nachnahme und bittet Angabe der Bahnstation.

**Mag Wendershausen, Göttingen.**

Alle 4 Wochen erscheint 1 Heft.

**Oktav-Ausgabe.**

Gegenwärtig die beste Zeit zum Abonnement auf

**Leber Sandkeel**  
Jodessenz  
Hoch bringt eine Fülle des vortheilhaftesten Textes mit zahlreichsten Illustrationen und kostet nur 1 Mark.

**Oktav-Ausgabe.**

Abonnements nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Verlangen ins Haus

**A. Dölter's Buchhandlung, Emmendingen.**

**Höhere Bürgerschule in Emmendingen**

(Mit dem Lehrplan der Realgymnasien).

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 12. September. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden an den vorhergehenden Tagen und an diesem Tage, morgens 8 Uhr, vom Vorstand entgegengenommen. Das gesetzliche Alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das zurückgelegte 9. bis 11. Lebensjahr. Der Unterricht beginnt am 13. September, Morgens 8 Uhr. Das Schulgeld, von welchem ärmere Schüler befreit werden können, beträgt im Jahr 21 Mark. Die aufzunehmenden Schüler haben Geburts- und Impfschein vorzulegen.

**Der Vorstand:**  
**H. Maurer.**

**Gypser-Gesuch.**

30-40 Gypser finden dauernde Beschäftigung beim Neubau der Heil- & Pflegeanstalt Emmendingen. Im Auftrag des Herrn Ludwig Grüber

**August Wagner.**

Der bestbewährteste Schutz fürs Leder ist anerkannt das **Sozon-Oel (auch Patent-Leder-Oel genannt).**

Ueberrifft an Güte alle anderen Fette und Schmierer, dringt in's Leder (Narben) vollständig ein, daher die einzig richtige Nahrung für das Leder. Erneuert, macht nicht schmierig, gestattet das sofortige Glanzwischen, schützt gegen Sporen oder Anlaufen, gegen Nässe und hält die Füsse trocken und warm. In Jägerkreisen besonders bevorzugt. „Bei Pferde- und Sattelzeug bietet es vielfache Garantie gegen Unglücksfälle in Folge Reissen oder Brechen von Riemen und grosse Zeitersparnis bei dessen Pflege.“ Bei **Treibriemen** bewirkt es die grösste Zugkraft, macht die Riemen unempfindlich gegen Temperatur und sonstige Einflüsse, wie: **Dämpfe, Trockenheit etc.**, und verhindert die vielen Betriebsstörungen.

Grösste Ersparnis.

Alleinverkauf bei

**C. F. Rist,**  
Inhaber Albert Herrmann.

**A. Hedtler's Bettfedern- & Daunen-Fabrik**

Frankfurt a. M., Hainhof,

anerkannt leistungsfähigste und reellste Bezugsquelle garantiert feinst gereinigter Bettfedern u. Daunen in hochfeiner concurrenzloser Waare  
gute Sorte per Pfd. 60 und 70 Pfg.  
prima Entenfedern „ „ 85, 95 u. 100 Pfg.  
do. Gänsefedern „ „ 125 und 140 Pfg.  
do. weisse Federn „ „ 185, 200, 250, 300 Pfg. u. s. w.  
do. graue Daunen „ „ 200, 250, 300 Pfg. u. s. w.  
do. weisse Daunen „ „ 320, 350, 400 Pfg. u. s. w.

Deckbetten in allen Dessins reichlich gefüllt von 8-20 M.

Kissen hierzu von 3-10 M. prima Barchent, federndicht.

Muster und Preiscurante gratis.

Agenten und Wiederverkäufer erhalten höheren Rabatt.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versich.-Bestand am 1. Aug. 1887: 69 180 Personen mit 521 000 000 M.  
Banfonds am 1. August 1887 ca. 139 000 000 „  
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 180 650 000 „  
Dividende im Jahre 1887: 43 % der Jahres-Normalprämie nach dem alten, 34 bis 125 % der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Vertheilungssystem.

**A. Dölter.**

**Friedrich, Lehrer a. D.**

**Tanz-Unterricht.**

Für Emmendingen und Umgebung die Anzeige, **das Dienstag den 6. d. M., Abends punkt 8 Uhr, im „Ablen“** der **Tanzkursus** des Unterzeichneten beginnt. Weitere Anmeldungen in der Expedition des Blattes, woselbst die Liste aufliegt.

**Friedrich Bittler,**  
Universitäts-Tanzlehrer  
in Freiburg.

**Sicht, Rheumatismus,**

Rückenmarkleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Seierkeit, Athembengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichheit, Weißfluh, Regelförderung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsstimmung u. s. w. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.  
**Dremicker, pract. Arzt in Glarus (Schweiz.)**  
In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!  
Adresse: „Dremicker postlagerns Constanz.“

**Wer rothe französische Gesundheits-Flaschenweine**

braucht, solche werden unter voller Garantie der Reinheit, wegen zu grossen Vorraths ausnahmsweise billig in Kisten mit 10 Flaschen steuerfrei nach beliebigen Richtungen versandt durch die seit Jahren hier renommierte Special-Niederlage **B. Kury, Freiburg.**

**Das grösste Bettfedern-Lager**

von **C. F. Kehroth, Hamburg** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Pf. u. 2 M., Pr. Ganzdaunen 2,50 Pf. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt. Jede nicht conquirende Waare wird umgetauscht.

Vorräthig in **A. Dölter's** Buchhandlung in Emmendingen:

**Dabeimkalender für 1888**  
Preis eleg. geb. M. 1.50.

**Gartenlaubekalender für 1888**  
Preis eleg. geb. M. 1.-

**Deutscher Reichsbote**  
Preis M. —.40.

**Altdeutscher Münchener Kalender**  
Preis M. 1.-

**Fliegender-Blätter-Kalender**  
Preis M. 1.-

**Buntes Jahr, Kindertalender** eleg. cart. M. 1.

**Zur Weinbereitung**

empfehle ich schöne, saftige **Rosinen** nebst den dazu gehörigen **Zugreidiengen zu den allerbilligsten Preisen** und diene mit einer ganz vorzüglich bewährten Anleitung, wozumach man wirklich einen guten und auch haltbaren Wein herstellen kann, der dem natürlichen Weine gleichkommt.

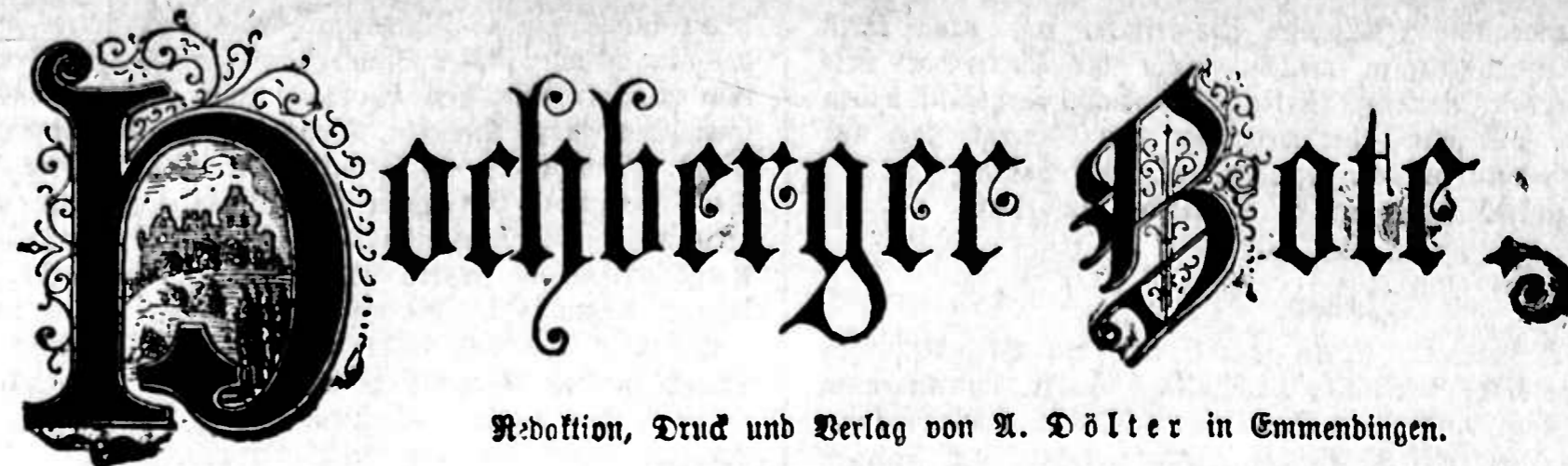
**C. F. Rist,**  
Inhaber **Albert Herrmann.**

Emmendinger Fruchtmarkt.

Don 2. September 1887.	Gr.
Fruchtpreis	M Pf M Pf M Pf
Wagen	9 25
Sackwaizen	7 75
Bohnen	—
Mischfrucht	—
Leinut	7 75
Gersten	6 50
Haber	—
Welschkorn	—
4 Pfund Schwarzbrot kosten 44 u 48 Pf., 1 Pfund Butter — Mt. 90 Pf., 1 Pfund Schmalz 60 Pf., 1 Pfund Schmalz 56 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1 M. 20 Pf.	—

**Bouquetpapier, Tortenpapier, Küchenschranktreifen etc.**  
vorräthig in **A. Dölter's** Papierhandlung

Ersteinst:  
Dienstag, Donner-  
tag und Samstag mit  
der wöchentlich. Beilage  
„Der Hausfreund“.  
Abonnementspreis  
vierteljährl. M. 1.25



Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dölter** in Emmendingen.

106.

Emmendingen, Donnerstag, 8. September

1887.

**Politische Tagesübersicht.**

Kaiser **Wilhelm** hat die Reise nach Königsberg zu den Manövern ausgeben müssen und den Prinzen **Albrecht** mit seiner Stellvertretung beauftragt. Der jüngste Fall im Zimmer hat ihm Schmerzen im Ellbogen und der Hüfte und in Folge davon schlaflose und unruhige Nächte zugezogen. So meldet der Reichsanzeiger. Die Reise nach Stettin zur Begegnung mit dem Kaiser **Alexander** ist aber nicht aufgegeben, falls der Czar kommt. So melden Depeschen. Petersburger Zeitungen dagegen wollen wissen, der Czar werde nicht nach Stettin gehen.

Dr. **Madenzie** ist für die geschickte Behandlung des deutschen Kronprinzen, ihres Schwiegersohnes, von der Königin **Victoria** in den Ritterstand erhoben worden. Bei seiner Durchreise durch München ins Buserthal hat der Kronprinz den Dr. **Birchow** empfangen.

Geräuschlos und fast unbemerkt, wie die erste Erwerbung der deutschen Kolonien und überseeischen Schutzgebiete des Deutschen Reiches, ist im Reichsgesetzblatt durch kaiserliche Verordnung vom 20. Juli d. J. das preussische Grunderverbuchsgezet vom 5. Mai 1872 vom 1. Oktober d. J. an im Schutzgebiet der Neu-Guinea-Kompagnie und vom 28. Oktober d. J. an für die zu jenem Schutzgebiet gehörigen Inseln der Salomonengruppe als Gesetz eingeführt worden. Durch Reichsgesetz vom 7. Juli d. J., welches die Regelung der Rechtsverhältnisse an unbeweglichen Sachen und eine abweichende Festsetzung derselben der kaiserlichen Verordnung für alle deutschen Schutzgebiete überlassen hat, war diese Ausdehnung des preussischen Grunderverbuchsrechts bereits vorbereitet.

Wie die großen Herren immer artiger sind als die Diener, so schlagen nun auch die **Pische** in Preußen einen viel ruhigeren und anerkennenderen Ton an als ihre Kapläne und die kleinen Herren unter **Windhorst's** Führung in Trier. In ihrem gemüthlichen Hirtenbrief drücken sie ihre Freude aus, daß viele Bischöfshühle und Bfarren wieder besetzt, viele vertriebene Geistliche zurückgeführt, die geistlichen Seminare wieder geöffnet und die geistlichen Genossenschaften wieder in Thätigkeit sind. Sie danken der Ausdauer des katholischen Volkes und der Weisheit des Papstes, aber ausdrücklich auch dem wohlwollenden Entgegenkommen des Königs **Wilhelm** und der Staatsregierung, die das Werk des Friedens fortsetzen würden.

Eine Depesche der „Hamb. Korresp.“ aus Berlin bestätigt, trotz des Dementis der „Köln. Ztg.“, die Nachricht, daß vor der Abreise des Czaren nach Dänemark ein Attentat auf denselben stattgefunden habe. Der Czar erhielt einen **Prellschuß**, der eine Quetschung des linken Armes verursachte. Trotzdem keine Blutung stattfand, ist die Verwundung doch schmerzvoll.

Die Anwesenheit des deutschen Generalquartiermeisters **Grafen Waldersee** im österreichischen Hauptquartier wird in der österreichischen Presse sehr bemerkt. So widmet ihr das „Neue Wiener Tageblatt“ an leitender

**Der Schuld geziehen.**

Roman von **Max v. Weisenthurn.** (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

Noch nie hatte **Beatrice** während ihres ganzen, glücklichen, sorgenlosen Lebens so viel Schmerz, so viel Leidenschaft in einem menschlichen Antlitz ausgedrückt gesehen als in jenem des Grafen.

„Wenn ich Ihnen nur helfen könnte!“ stieß sie erregt hervor. „Wie hat sie es nur über das Herz bringen können, Sie zu verlassen!“

Jene Liebe, welche das eigene Ich vergißt, übersteigt **Beatrice's** Fassungsvermögen.

Sie richtete sich auf, zog ihre Hände an seine Lippen und küßte sie, wie es etwa ein Bruder hätte thun können.

„Wer weiß, wie bald die Stunde kommt, in der ich Ihres Bestandes bedürfen werde,“ sprach er. „Ihre Freundschaft ist mir ein kostbares Gut, **Beatrice**, und ich werde Ihnen beweisen, wie völlig ich derselben vertraue, sobald ich Ihrer Hilfe bedarf.“

„Sie versprechen mir das wirklich und wahrhaftig in allem Ernst?“ forschte sie mit strahlendem Ächeln.

„Es bedarf keines so feierlichen Versprechens, aber wenn Sie Werth darauf legen, so gelobe ich es Ihnen in aller Form!“

Beide schweigen eine kleine Weile dann fragte **Beatrice**: „Und Sie haben nicht den geringsten Anhaltspunkt, durch welchen es Ihnen erleichtert würde, **Fräulein Wilters** zu suchen?“

„Keinen!“  
„Glauben Sie, daß sie es über's Herz bringen wird, lange von Ihnen fern zu bleiben? Wenn sie ruhiger nachdenkt, so wird sie selbst einsehen, daß sie einen Irrthum begangen hat.“

„Ich versuche, auch mir dasselbe einzureden, **Beatrice**, und doch besitze ich nur geringe Hoffnung, daß sie aus freier Stüt zu mir zurückkehren wird.“  
„Wissen Sie ein Bild von ihr, **Alle**? Ich möchte sie so gern sehen und wer weiß, ob es nicht von Nutzen wäre, wenn ich ihre Züge kenne. Vielleicht läßt der Zufall sie meinen Weg kreuzen und bietet mir so die Möglichkeit, Ihnen die Braut in die Arme zu führen.“

Insetate  
die einpaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.

Stelle einen Artikel, in welchem diese Anwesenheit mit den geräuschvollen russisch-französischen „Verbrüderungs-Demonstrationen“ in Vergleich gezogen wird. Das genannte Blatt sagt: „Der vertrauliche Bericht des bescheidensten Vertreters der deutschen Armee mit den Spigen unseres Heeres ist das Zeichen einer Waffenbrüderlichkeit, wie sie in solcher Weise kaum noch zwischen zwei Großmächten bestanden haben mag. Zum mindesten scheint uns die geräuschlose Anwesenheit des Grafen **Waldersee** im österreichischen Manöverlager eine etwas ernstere Thatsache, als bombastische Leichenreden oder als rauschende Bankette in **Nischni-Nowgorod** und **St. Petersburg**, wo inter pocula die gemeinsamen Zukunftssiege über die Deutschen bejubelt werden.“

Die Pariser Blätter sind wieder sehr aufgebracht gegen den Herzog von **Edinburg**, den Chef des englischen Mittelmeer-Geschwaders, weil derselbe es von neuem an internationaler Höflichkeit haben lassen. Als nämlich neulich das Geschwader vor **Bougiah** (Algerien) eintraf und nach dem Austausch der üblichen Salutshüsse die französischen Befürden sich an Bord des Admiralschiffes „**Alexandra**“ begaben, um den Prinzen-Admiral zu begrüßen, wurde ihnen erwidert, daß derselbe noch schlafend und sie nicht empfangen könne.

Von **Marseille** ging vor einiger Zeit ein in Frankreich für Japan gebautes Panzerschiff mit 150 japanischen Matrosen an Bord in See und man hat bis jetzt nichts wieder von demselben gehört, so daß man es bereits verloren giebt. Schon vor Jahresfrist ging ein anderes in Frankreich gebautes japanisches Kriegsschiff mit 230 Matrosen im indischen Ozean durch einen Cyclon zu Grunde.

**Désroulede** und **Goupil** haben auf ihrer Reise von Petersburg nach Kopenhagen Schiffbruch gelitten, wurden aber gerettet.

Auf dem Friedhof **Père Lachais**, wo die großen Todten ruhen, hat **Thiers** ein Denkmal erhalten. Aber nicht Frankreich hat es seinem berühmten Staatsmann, Geschichtsschreiber und Redner errichtet, sondern seine Schwägerin, **Fräulein Doané**. Es nimmt einen gewaltigen Raum ein, ist 9 Meter hoch und trägt die Inschrift: Er hat sein Vaterland und die Wahrheit geliebt.

Die Pariser Zeitungen wollen wissen, daß es in **Toulouse** von deutschen Spionen wimmelte, welche die Geheimnisse der Mobilmachung belauschten wollten; sie versichern fogar, es gebe dort 5-600 Leute, die mit Deutschland in verdächtige Verbindung ständen. Verhaftet wurden bis jetzt vier gute echte Pariser, die man für Deutsche hielt, mehrere Schweizer und Engländer und fogar zwei Gouvernanten, die mit einem Pariser Fräulein gekommen waren. Man mußte sie alle nach ein paar Stunden wieder laufen lassen.

Eine Sekunde lang zögerte der Graf, dann zog er eine Photographie aus seiner Brusttasche und reichte sie **Beatrice**.

Unwillkürlich entschlüpfte ein Ausruf der Ueberraschung ihren Lippen, als ihre Augen sich auf das Antlitz des jungen Mädchens richteten. Um wie viel schöner mußte dasselbe in Wirklichkeit sein, wenn die Farbe der Augen und der Haare, das Kolorit der Wangen demselben erhöhten die Verhältnisse.

„Ich wundere mich nicht mehr,“ sprach **Beatrice** endlich, „daß Sie dieses Mädchen lieben mußten!“

Er nahm das Bild wieder in Empfang und erhob sich.  
„Und wenn Sie erst meine **Bally** kennen lernen, was — Gott gebe es — früher oder später geschehen wird, dann werden auch Sie meine Braut lieben müssen!“

„Sie soll mir theuer wie eine Schwester sein,“ entgegnete **Beatrice**, „um Ihre Willen, **Ville**!“

Auch sie hatte sich erhoben und stand nun vor ihm, während Thränen der Nührung in ihren Augen schimmerten.

„**Beatrice**,“ sprach er ernst, „bisher hielt ich Sie für weltlich, oberflächlich, und Sie haben für sich selbst bisher auch immer diese unwürdige Charakteristik aufgewiesen. In dieser Stunde aber sage ich Ihnen: Sie sind des höchsten Preises werth! Ihrer ist glücklich zu schätzen, denn es einfl vergönnt sein wird, Ihr Herz eigen zu nennen!“

Er beugte sich nieder, zog nochmals ihre Hand an seine Lippen und vertieft dann in bestigter Bewegung das **Bouboir**.

XV.

Um das Leben.

Es war am Abend des letzten Tages, daß **Bally** in dem Orte weilen wollte, nach welchem ihr Verhängnis sie verschlagen hatte; denn am folgenden Morgen zu allerfrühesten Stunde, so hatte sie beschlossen, wollte, sie das Dorf verlassen, um nach **Dondon** zurückzukehren. Was dann zu geschehen habe, darüber war sie mit sich selbst noch nicht im Klaren.

Alles stand bereit, nur ihre Handtasche hatte sie noch zu ordnen.  
**Bally** ging in ihrem kleinen Zimmer auf und ab, zu sehr aufgeregt, um ruhig an einem Fleck verharren zu können.  
Ein- oder zweimal trat sie an das Fenster und blickte hinaus. Es war eine finstere, sternenlose Nacht. Todtenstille herrschte, kein Laut ließ sich vernehmen.

Wieder eine Schwenkung. Rußland hat erklärt, erst dann einen General nach Bulgarien schicken zu wollen, wenn die Türkei dort eine gesetzmäßige Lage, welche dem Berliner Vertrag entspricht, hergestellt haben werde. In Bulgarien will man aber weder auf den General, noch auf den Sultan warten, sondern am 9. October eine neue Sobranje wählen und den Belagerungszustand schon am 8. September aufheben.

### Baden.

Freiburg, 6. September. Heute wurde mit den Vorbereitungen zu der nächsten Donnerstag, 8. Sept., Nachmittags 5 Uhr, stattfindenden Luftfahrt des von Herrn und Frau Securius geleiteten Niesenballons „Neonius“ begonnen. Zu diesem Behufe wird zwischen der großen Sängerkirche, dem Aquarium, der offenen Maschinenhalle und dem Wagner'schen Hause durch Entfernung der im Freien aufgestellten Maschinen ein großer Raum geschaffen, in dessen Mittelpunkt ein kreisrunder Platz von 15 Meter Durchmesser, der zu den Vorbereitungsarbeiten bestimmt ist, eingetieft wird. Es haben auf diese Weise Tausende Gelegenheiten, dem interessanten und belehrenden Schauspiel bequem beizuwohnen. — Der Ballon hat eine Höhe von 18 Meter, einen Durchmesser von 10 1/2 Meter und einen Cubikinhalt von 610 Festmeter. Der dazu verwendete Stoff ist Hanf- und Seidenweberei, alles selbst zugeschnitten und genäht, also eigenes Fabrikat des Luftschifferpaares. — Das Netz endigt in 24 Auslaufseilen, an welche die oval geförmte, mit Leinen durchlöchernte Gondel angeknüpft wird. Ein sechsblättriger, aus zähem Eisen geschmiedeter Anker ist vermittels eines 60' langen kräftigen Antertaus an der Gondel befestigt. — Das Auslegen des Netzes, das Eintragen des Ballons in dasselbe, die Einrichtung des Ventils, durch welches die Landung regulirt wird; wichtige Arbeiten, von denen das Gelingen einer Luftfahrt abhängt, können schon von Morgens 1/2 11 Uhr an, um welche Zeit die Vorbereitungsarbeiten beginnen, aus nächster Nähe gesehen werden; von außerhalb der Ausstellung Weilandenden sind sie nicht bemerkbar. — Wenn auch das Terrain bergig und von Wald bedeckt, also für eine Ballonfahrt schwierig ist, so ist die Einrichtung des Ballons, insbesondere dessen Sicherheitsvorrichtungen so gut erdacht und ausgeführt, daß das Ganze den Einbruch der Sicherheit macht und sich schon mehrere Herren zur Mitfahrt angemeldet haben.

Fahrman, 6. Sept. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich hier gestern Abend. Ein etwa 12jähriger Knabe aus Offenburg, der bei einer hiesigen Familie zu Besuch sich aufhielt, spielte mit einem Zündholzstein und kam dabei an die Petroleumglöde einer Hängelampe. Dieselbe zerbrach und sofort stand das arme Kind in hellen Flammen. Von rasenden Schmerzen gepeinigt lief dasselbe umher und alle Versuche, ihm Kleider überzuwerfen und dadurch das Feuer zu erlösen, waren vergeblich, da es immer dieselben wieder von sich warf und weiter eilte. Bei der vergeblichen Rettung zogen sich mehrere Personen erhebliche Brandwunden besonders an den Händen zu. In der schrecklichsten Weise verbrannt — Kopf, Gesicht und Arme waren äußerlich ganz verkokt, so daß man die Haut samt den Nägeln abziehen konnte — sank endlich das Kind nieder und der sofort herbeigeholte Arzt, Herr Bezirksarzt Dr. Brunner konnte dem armen Wesen keine Hilfe mehr bringen. Glücklicherweise wurde dasselbe noch im Laufe der Nacht von seinen Leiden erlöst.

Ertrinken, 4. Sept. Ein furchtbarer Donnererschlag unmittelbar über unserer Dorfe erweckte die letzte Nacht etwa um halb 11 Uhr die meisten Bewohner unseres Ortes, die schon zur Ruhe sich begeben hatten. Mit Schrecken gewahrte man, daß der Blitz in die Scheuer des Gasthauses zum „Döhlen“ eingeschlagen hatte und in kurzer Zeit standen sämtliche mit vielen Heu- und Fruchtvorräthen gefüllten Deconomiegebäude,

sowie Stallungen in Flammen. Bald auch wurde die angefüllte Scheuer des benachbarten Küfer Stupier'schen Hauses vom Feuer ergriffen. Schwer bedroht war außer dem Gasthaus zum „Döhlen“ das letztgenannte Haus, sowie das ganze Anwesen, Wohn- und Deconomiegebäude des Herrn Abg. C. W. Däublin hier, da besonders bei Ausbruch des Brandes Wind wehte. Dem energischen Eingreifen der hiesigen, sowie der von auswärts rasch herbeigeeilten Löschmannschaften und Feuerwehren gelang es, ein weiteres Umschgreifen des Feuers zu verhindern. Ein bald mehr, bald minder heftiger Regen löschte die nach allen Seiten hinfliegenden, gefährdrohenden Feuerfunken, die sonst leicht in dem an verschiedenen Orten aufgehäuften Stroh, Heu u. Nahrung gefunden hätten. Der Schaden der Betroffenen ist durch den Verlust bedeutender Heu- und Fruchtvorräthe beträchtlich. Wie wir hören, sind die Geschädigten versichert.

Karlruhe, 3. Sept. Heute wurde, wie der Neuen Habschen Landeszeitung gemeldet wird, ein Mädchen eingeliefert, das eingestanden hat, vier Kinder ermordet und bei Vudach in die Alb geworfen zu haben. Die Untersuchung wird streng geführt.

Karlruhe, 3. September. Im zweiten Stockwerke eines Hauses (Ecke der Kreuz- und Jägerstraße) bügelte vor einigen Tagen die Tochter der betreffenden Familie. Sie beging die Leichtfertigkeit, das Bügelbrett auf das Fenstergerüst zu legen und das Bügelisen darauf zu stellen. Durch irgend einen Zufall oder Unvorsichtigkeit schnappte das Brett und das Bügelisen fiel zum Fenster hinaus und traf die gerade vorübergehende Tochter der im ersten Stock wohnenden Familie so unglücklich auf den Kopf, daß dieselbe heute noch bewußtlos darniederliegt. Die Folgen dieses Unglücksfalls sind also noch gar nicht abzusehen. Man kann sich denken, welche große Vorwürfe sich die Ueberberin des aus Fahrlässigkeit begangenen Unglücks machen muß und welche große Besorgnisse in der andern Familie ob der schwerverletzten Tochter herrschen.

Karlruhe, 6. Sept. Der Untersuchungsrichter beim hiesigen Landgericht wurde auf Veranlassung eines Großaktionärs beauftragt, die Geschäftsbücher der Karlsruhe-Durlacher Dampf-Trambahn-Gesellschaft mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Gesellschaft gegen den Vorstand des Aufsichtsraths bevorzulegen.

Bruchsal, 5. September. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr sprang das Dienstmädchen des Schmiedemeisters Frei im Oppenloch aus dem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße herab und erlitt dabei erhebliche Verletzungen an den Füßen. Derselben war von ihrer Dienstherrschaft der Auszug verboten und die Thüre abgeschlossen worden. Durch den fähigen Sprung wollte sie sich aus ihrer unerwünschten Gefangenschaft befreien.

Bruchsal, 5. Sept. Ein äußerst selten vorkommendes Nagelthier, ein sogen. Sieberhäscher, wurde gestern Abend von Waldhüter Huber in Eichelberg am Eingang der Schindgasse erlegt. Das hübsche, zierliche Thierchen ist etwas kleiner, als das Eichhörnchen. Rücken und Kopf sind grau melirt, Bauch und Brust von weißer Farbe. Das Eigenthümliche ist der fingerlange, unten etwa daumensdicke, an der Spitze einen dunkelgrauen Busch bildende Schwanz. Seinen ganzen Ansehen nach stellt das Thier eine Uebergangsart zwischen Miesel und Eichhörnchen dar und soll sehr behende weite Sprünge machen.

Unterlöffeln, 4. Sept. Gestern verunglückte der 5jährige Knabe eines hiesigen Landwirthes, indem ihm eine lange und ziemlich schwere Gerte, welche zum Herab schlagen von Baumfrüchten dient, von der Höhe eines Birnbaumes herab senkrecht auf den Kopf stürzte und das Scheitelbein zertrümmerte. Das arme Kind lebt noch und wurde vom prakt. Arzt Krämer von Appenweier in Behandlung genommen.

Aus dem Jagstthale, 1. Sept., wird geschrieben, daß bei einem in jener Gegend am tündlichen einen Hausjuchung nach unversehrten

Wie gedacht, so gethan. Nach lud sie die Pistole und steckte sie in den Gürtel; dann warf sie ihren Pelzmantel über, zog die Kapuze über den Kopf und eilte hinaus.

„Kommt!“ sprach sie, aus dem Hause tretend, zu dem hier Wartenden, indem sie sich auf dem Weg machte.

Der alte Mann hielt merkwürdig gut Schritt mit ihr, aber die Beiden sprachen wenig. Wally verstand sehr schwer den Landesdialekt. So gab sie nach einigen vergeblichen Versuchen, Einiges von ihm zu erfahren, jede Konversation auf und schritt schweigend an seiner Seite dahin.

Als sie in die Nähe der Villa Conop kamen, verboppelte Wally ihre Schritte, um so bald als möglich das Haus im Rücken zu haben. Sie befanden sich eben hart vor der Gartentreppe, noch wenige Schritte und der unangenehmste Theil des Weges war überstanden.

Da plötzlich sprang aus dem Schatten des Thores eine dunkle Gestalt hervor und gerate auf Wally zu.

Der Schrei welcher, auf ihre Lippen trat, wurde erstickt durch einen schweren Mantel, den man mit so sicherer Gewandtheit über ihre Gestalt warf, daß sie nicht im Stande war, sich nur im geringsten zu rühren.

„Fügen Sie sich gutwillig,“ rante ihr Guido Osten's Stimme zu. „Sie thun wohl daran, denn es ist keine Menschenfeinde in der Nähe welche Ihnen helfen könnte und ich besitze dreifach so viel Kraft als Sie!“

Es war kaum nötig, daß er ihr sagte, daß sie sich nicht zur Wehre setzen sollte, denn sie fühlte sich wie gelähmt vor Angst und Aufregung, doch nur sekundenlang, dann trat die ganze Entschlossenheit ihres Charakters wieder in Thätigkeit und eine jähe Hoffnung durchflachte ihre Seele.

Sie hatte ja die Pistole. Wenn es ihr nur gelang, von derselben Gebrauch zu machen, bevor ihr Angreifer derselben ansichtig ward und sie ihr entran!

Jedenfalls mußte sie trachten, ihre ganze Geistesgegenwart aufrecht zu halten, mußte sie trachten, die Gelegenheit zu ergreifen zum Handeln. Während ihr dies, dann war sie verloren; aber es durfte ihr nicht mißlingen. Gott in seiner Barmherzigkeit hatte ihr den Gedanken eingegeben, jene Waffe mit sich zu nehmen, und dieselbe mußte ihr nun auch Hilfe bieten in der Stunde der höchsten Noth.

(Fortsetzung folgt.)

Staatspapieren stattgefunden habe, bei welcher eine größere Anzahl solcher entdeckt wurde. Die Sache wird demnächst das Gericht beschäftigen.

Glattbach (Obenwald), 1. Sept. Der hiesige Polizeidiener wurde gestern, weil er unter dem Verdacht stand, einen Diebstahl ausgeführt zu haben, verhaftet und nach Lindensfeld in vorläufige Gewahrsam gebracht. Dort hat er sich die Pulsader durch Messerschneide geöffnet und liegt nun auf den Tod darnieder. Die Sache erregt großes Aufsehen.

### Fernsicht Nachrichten.

Frankfurt, 30. August. Die Tochter einer im Oben wohnenden Familie hatte sich unlängst mit einem jungen Kaufmann verlobt. Als eine Freundin des Mädchens von der Verlobung Kenntniß erhielt, gerieth sie in große Verzweiflung, denn sie hätte auch gerne den jungen Mann als Gatten gehabt. Der Vater der Letzteren trat nun mit der Braut in Unterhandlung. Er bot ihr eine Entschädigung von 10,000 Mark falls sie auf ihren Bräutigam verzichte, daß er seine Tochter heirathe, auch wollte er seiner Tochter eine weit größere Mitgift geben. Die Unterhandlungen hatten Erfolg. Die Braut begnügte sich mit 15,000 Mark Entschädigung und der Bräutigam, der nur aus Gewinnlust heirathen wollte, war es zufrieden, als er hörte, daß die andere 20,000 Mark mehr mit in die Ehe bringen werde.

Frankfurt, 1. Sept. Ein hiesiger Beamter, welcher vorgestern Mittag auf einem Sopha ein Schläfchen hielt, wurde dem „Int.-Bl.“ zufolge durch mehrmaliges Klingeln der Vorhürschelle gestört. Er eilte endlich zornig hinaus, um dem Verursacher der Störung, einem Bettler, gehörig den Tritt zu setzen. In diesem Augenblicke erkante aus dem Zimmer, welches der Beamte gerade verlassen hatte, ein lautes Klirren. Er eilte zurück und sah, daß der schwere, über dem Sopha hängende Spiegel herabgestürzt war. Der Hausherr, der durch Verlassen seiner Ruhestätte einer schweren Verletzung entgangen war, ließ den Bettler, welcher sich schon entfernt hatte, zurückrufen und gab ihm nun ein ansehnliches Geldegeschenk.

Frankfurt a. M., 2. September. Die 15jährige Tochter eines armen Londonlehrers aus dem Westerwald, die vor einigen Jahren bei einer hiesigen Familie Stellung als Dienstmädchen fand, ging vor Jahresfrist mit der Tochter des Hauses, als diese sich mit einem Londoner Kaufmann verheiratete nach England. Da das Mädchen eine gute Schulbildung genossen hatte, und sich zu benehmen verstand, wurde sie Gesellschaftlerin der jungen Frau. Als unlängst die Weiden eine Segelbootfahrt auf der Themse unternahm, schlug das Boot um und während die Gesellschaftlerin sich an demselben festhalten konnte, gerieth ihre Herrin unter das Wasser. Entschlossen ergriff das Mädchen die schon Gesunkene und mit Aufbietung aller Kräfte und unter eigener Lebensgefahr gelang es ihr, den Kopf der bereits bewußtlos gewordenen Dame so lange über Wasser zu halten, bis einige mit Booten herbeikommende Herren der Bedrängten Hilfe und Rettung brachten. Bei dieser Gelegenheit verliebte sich einer der Retter, ein junger, reicher Engländer in die hübsche, mutige Gesellschaftlerin und trug ihr seine Hand an. Nachdem er ihre Einwilligung erhalten hatte, reiste er mit in ihr Heimathsdorf im Westerwald um auch dort das Jawort einzuholen und den alten Lehrer selbst nach England mitzunehmen.

Frankfurt. Ein Glücksloos. Drei Brüder, ein Kellner, ein Drechsler und ein Kutcher, gewannen am 31. August mit einem Braunschweiger 20-Thaler-Loos, das sie vor einigen Monaten von ihrem Vater geerbt hatten, die Summe von 90000 Mk.

Eine arme Näherin hatte einen Frankfurter Konfektionär auf Zahlung ihres Verdienstes von 16 M. 25 Pf. verklagt. In der stattgehabten Verhandlung sollte das Mädchen erklären, wofür es das Geld zu beanspruchen habe. Die Antwort lautete: „Für Anfertigung von zwölf eleganten Damenmänteln!“ — In einer anderen Verhandlung wurde konstatiert, daß einem Schneider für Anfertigung eines Rockes 1 M. 30 Pf. und für Herstellung einer Hose 45 Pf. gezahlt wurden. — Für Herstellung von einem Duzend Damenhemden wurden einer anderen Näherin 1 M. 44 Pf. gezahlt. Wenn man nun ausrechnet, wie viel Abende so ein armes Geschöpf zur Fertigung von zwölf Hemden braucht, so wird man zugeben müssen, daß eine solche Löhnung mehr als armselig ist. Wie Viele aber sind auf so traurigen Verdienst angewiesen!

Braunschweig, 31. Aug. Hier ist die Trichinosis ausgebrochen. Es sind schon 50 Erkrankungen gemeldet, jedoch tritt die Epidemie bis jetzt nur in milder Form auf. Die Erkrankten haben das Fleisch sämtlich von ein und demselben Schlächter in einer Straße vor dem Thore bezogen, dessen Geschäft von der Behörde vorläufig geschlossen ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

In Kiebingen bei Mottenburg hat eine Frau Joachim Langheim, ihr 9jähriges Stiefkind, ein Mädchen, todgeschlagen und dann, um den Verdacht von sich abzulenken, mit Petroleum übergossen und in Flammen gesetzt. Die Verbrecherin befindet sich in Haft.

Furcht vor dem Meere. Vier Dienstleute aus der Gegend von Mering bei Augsburg begaben sich vor einiger Zeit nach Bremerhafen in der Absicht, sich nach Amerika einzuschiffen. Beim Anblicke des Meeres, welches am Tage ihrer Ankunft in Bremerhafen sehr stürmisch war, ergriff drei derselben ein solches Entsetzen, daß sie, das Geld für die Ueberfahrtsbilletts zurücklassend, wieder nach ihrer Heimath zurücktraten.

London, 6. Sept. In dem Theater zu Exeter brach gestern Abend während der Vorstellung eine Feuerbrunst aus, welche das Gebäude

gänzlich zerstörte. Es sind bereits 130 Leichen aus den Trümmern gezogen, meist von Galleriebesuchern, die sich nicht rechtzeitig retten konnten, da die Gallerie nur einen Ausweg hatte. 20 Verletzte wurden in das Hospital gebracht. Von den Besuchern des Parquets, des Parterres und der Logen retteten sich die meisten ehe die Flammen um sich griffen, doch trugen Viel in dem Gedränge schwere Verletzungen davon. Das Haus ist gänzlich ausgebrannt, das Theaterpersonal gerettet.

In Amerika ist der Plan aufgetaucht, eine kürzere Verbindung nach dem stillen Weltmeer herzustellen, unter dem 14441 Fuß hohen Trays Peak in den Felsengebirgen einen Tunnel zu graben. Derselbe soll eine Länge von 25000 Fuß haben und sich 4441 Fuß unter dem Gipfel des Berges befinden. Falls der Plan ausgeführt wird, so werden die Thäler nach der atlantischen und nach der pacifischen Seite hin direkt verbunden werden und die Entfernung zwischen Denver in Colorado und der Salzsee in Utah wird fast um 300 Meilen kürzer. Das Land vom Missouri bis zum Felsengebirge steigt allmählich an, bis es eine Höhe von 5200 Fuß über dem Spiegel der See erreicht hat. Von den 20 berühmtesten Pässen liegen nur 7 unterhalb einer Höhe von 10000 Fuß, während 5 oberhalb 12000 Fuß sind und einer sogar 13000 Fuß hoch liegt. Der Punkt, wo der Tunnel in den Berg eintreten soll, liegt 60 Meilen westlich von Denver, und wenn der Berg auch einer der höchsten ist, so besitzt er doch den geringsten Umfang unter den Bergriesen des großen amerikanischen Scheidegebirges.

Nirgend ist das Reisen unsicherer als in Italien. Ueberfälle der Personen kommen nur sehr selten in den Abzügen vor und Zusammenstöße sind eben so selten, desto gefährlicher sind die Koffer der Reisenden. Die Diebstähle in den Gepäckwagen und den Güterhallen sind förmlich organisirt; die Koffer werden durch Nachschlüssel oder Abhören der Schlösser geöffnet und beraubt und so kunstfertig wieder geschlossen, daß keine Spur zu entdecken ist, die Boden der Koffer werden abgetrennt und wieder angenagelt. Die Bahnverwaltungen, die mit Klagen und Prozessen heimgesucht werden, warnen die Reisenden öffentlich, kostbare Werthgegenstände in die Koffer zu verpacken, und raten, solche Dinge im Handgepäck unterzubringen und bei sich zu behalten, auch die Koffer mit Stricken zu umwickeln und diese mit Siegeln zu versehen. Wer diese Vorkehrung vernachlässigt, könne die Fahrt ins romantische Land schwer büßen.

Eine Unsummbilthe! Vielleicht ist es nicht allen bekannt, weshalb der Juli und August je 31 Tage haben. Diese beiden Monate haben sich auf Kosten des Februar bereichert. Vor der Chronifizierung des römischen Kaisers Julius Cäsar hatte der Juli nur 30 Tage; aber dem Kaiser zu Ehren nahmen die Astronomen dem Februar einen Tag und gaben diesen dem Juli bei. Als dann Augustus den Thron bestieg, wurde nochmals eine derartige Operation mit dem Februar vorgenommen und, da dieser sich dieselbe ohne Murren gefallen ließ, ihm in jedem Schaltjahre als Belohnung ein Extratag zugesichert.

Erdbeden und „kritische Tage“. Rudolf Falb stellt als die nächsten kritischen Tage in Aussicht den 17. September, den 2. und 16. October; besonders am letztgenannten Tage soll es nach der Prophezeiung des Gelehrten zu starken Erdberschütterungen kommen. Einen neuen Beweis für die Wichtigkeit der sonst sehr wackelnden Falb'schen Theorie soll das heftige Erdbeden sein, welches am 22. August in Mexiko stattfand.

Aus der Pariser monde. Eine der fürchterlichsten Todesstrafen in China besteht darin, daß dem Verurtheilten durch einen ihm beigegebenen Wächter in raffinirt grausamer Weise der Schlaf entzogen wird. In der Regel erliegt der Delinquent den entsetzlichen Qualen in längstens zehn Tagen. Fünf junge eccentriche Pariser, denen das Leben offenbar blutwenig Sorge macht, hat diese merkwürdige Errungenschaft der chinesischen Justiz die Anregung zu einer hirnverbrannten Wette gegeben: Die jungen Herren wetteten, daß sie sieben Tage lang wach bleiben würden, unter der Bedingung, alle möglichen Mittel anzuwenden zu dürfen, um den Schlaf abzuwehren. Um ihre, des „Schweißes der Ehlen werthe“ Aufgabe durchzuführen, lebten sie nach folgender Tagesordnung: Die Nacht wurde mit Längen und Kaffeetrinken verbracht; während des Tages ritten, sochten oder schossen sie nach der Scheibe und jede halbe Stunde erquickten sie ihre ermatteten Lebensgeister mit schwarzem Kaffee. Einem dieser jungen Leute gelang es in der That, während der ganzen sieben Tage sich munter zu erhalten; er gewann die Wette, verlor aber 10 Kilogramm an Gewicht; zwei schliefen ein, nachdem sie 130 Stunden wach gewesen; der Vierte wurde von einer Lungenentzündung befallen. Der Letzte schlief ein, während er zu Pferde saß. Er stürzte und brach sich einen Arm.

Winter-Wuglin für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.95 per Meter, versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Sätzen portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Birken-Gabrit Döbel, — Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Loose der Zuchtlich-Lotterie in Wehlisch à 2 M. sind zu haben in der Exped. d. Blattes.

Loose der Oberrhein. Gewerbe-Ausstellung in Freiburg à 1 Mark sind zu haben in der Expedition des Blattes.

Loose zur 4. Lotterie der Stadt Baden-Baden (Ziehung am 27. Dec.) à 2 M. 10 Pf. sind zu haben in der Exp. d. Bl.

# Höhere Bürgerschule in Emmendingen

(Mit dem Lehrplan der Realgymnasien).

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 12. September**. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden an den vorhergehenden Tagen und an diesem Tage, morgens 8 Uhr, vom Vorstand entgegen genommen. Das gezielte Alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das zurückgelegte 9. bis 11. Lebensjahr. Der Unterricht beginnt am 13. September, morgens 8 Uhr. Das Schulgeld, von welchem ärmere Schüler befreit werden können, beträgt im Jahr 21 Mark. Die aufzunehmenden Schüler haben Geburts- und Impfschein vorzulegen.

Der Vorstand:

H. Maurer.

## Liegenschaften-Versteigerung.

Aus dem Nachlass der Restaurateur **Nikolaus Engler** Ehefrau Karoline geb. Wöfinger von Köndringen werden auf Antrag der Beteiligten, die hier unten beschriebenen Liegenschaften der Theilung wegen am

**Donnerstag, 15. Sept. l. J.,** Nachmittags 2 Uhr,

im alten Rathszimmer zu Köndringen öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

- |                                       |        |          |
|---------------------------------------|--------|----------|
| 1. Lgb.-Nr. 705.                      | 10,66  | Anschlag |
| Ar Acker im Pfaffenrübte              | 300 M. |          |
| 2. Lgb.-Nr. 823.                      | 11,46  |          |
| Ar Acker und Rain im Mannstein        | 400 "  |          |
| 3. Lgb.-Nr. 1409.                     | 3,91   |          |
| Ar Weinberg und Rain im Hirschtal     | 200 "  |          |
| 4. Lgb.-Nr. 1747.                     | 4,59   |          |
| Ar Weinberg und Rain auf der Huberten | 250 "  |          |
| 5. Lgb.-Nr. 1867.                     | 7,62   |          |
| Ar Acker im Eppenthal                 | 300 "  |          |
| 6. Lgb.-Nr. 2630.                     | 18     |          |
| Ar Weinberg und Rain im Obererbsthal  | 700 "  |          |
| 7. Lgb.-Nr. 3059.                     | 9,11   |          |
| Ar Acker und Rain im Steinacker       | 220 "  |          |
| 8. Lgb.-Nr. 992.                      | 16,68  |          |
| Ar Acker im See                       | 600 "  |          |
| 9. Lgb.-Nr. 1459.                     | 8,61   |          |
| Ar Acker im Hirschtal                 | 500 "  |          |
| 10. Lgb.-Nr. 3041.                    | 22,68  |          |

- |                                                   |                                                                                                                                                                             |        |
|---------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Ar Acker und Weinberg im Untererbsthal            | 800 M.                                                                                                                                                                      |        |
| 11. Lgb.-Nr. 3876.                                | 23,78                                                                                                                                                                       |        |
| Ar Wiesen auf dem Gelände                         | 600 "                                                                                                                                                                       |        |
| 12. Lgb.-Nr. 3886.                                | 7,80                                                                                                                                                                        |        |
| Ar Wiesen alda                                    | 220 "                                                                                                                                                                       |        |
| 13. Lgb.-Nr. 3720.                                | 9,99                                                                                                                                                                        |        |
| Ar Acker im Bollengrün                            | 350 "                                                                                                                                                                       |        |
| 14. Lgb.-Nr. 2616.                                | 18,18                                                                                                                                                                       |        |
| Ar Acker auf der Krotteneck                       | 600 "                                                                                                                                                                       |        |
| 15. Lgb.-Nr. 1757.                                | 11,34                                                                                                                                                                       |        |
| Ar Weinberg und Rain im Langerberg                | 800 "                                                                                                                                                                       |        |
| 16. Lgb.-Nr. 2862.                                | 3,96                                                                                                                                                                        |        |
| Ar Weinberg im Brunsberg                          | 200 "                                                                                                                                                                       |        |
| 17. Lgb.-Nr. 1747.                                | 18                                                                                                                                                                          |        |
| Ar Weinberg und Rain auf der Huberten             | 950 "                                                                                                                                                                       |        |
| 18. Lgb.-Nr. 2617.                                | 9,26                                                                                                                                                                        |        |
| Ar Acker auf der Krotteneck, geschätzt mit 3. 14. | —                                                                                                                                                                           |        |
| 19. Lgb.-Nr. 2039.                                | 12,96                                                                                                                                                                       |        |
| Ar Acker und Rain auf der äußeren Et              | 250 "                                                                                                                                                                       |        |
| 20. Lgb.-Nr. 1459.                                | 8,61                                                                                                                                                                        |        |
| Ar Acker im Hirschtal                             | 700 "                                                                                                                                                                       |        |
| 21. Lgb.-Nr. 2630.                                | 5,58                                                                                                                                                                        |        |
| Ar Weinberg und Rain im Obererbsthal              | 300 "                                                                                                                                                                       |        |
| 22. Lgb.-Nr. 3876.                                | 9                                                                                                                                                                           |        |
| Ar Wiesen auf dem Gelände                         | 300 "                                                                                                                                                                       |        |
| 23. Lgb.-Nr. 1220.                                | 25,38                                                                                                                                                                       |        |
| Ar Matten in der Flucht, Gemarkung Ebeningen      | 500 "                                                                                                                                                                       |        |
| 24. Lgb.-Nr. 52.                                  | Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Schopf, Schweinställe nebst 3,96 Ar Hofraute und 43 Meter Hausgarten in der Grünstraße zu Köndringen — Bahnhofrestauration — | 6000 " |
- Emmendingen, den 1. Sept. 1887.  
Großh. Notar: Desterle.

## Für Wiederverkäufer!

### Wollene Strickgarne

in allen gewünschten Sorten, Qualitäten und Farben: Kammgarn, Streichgarn, Terneauwolle, Mooswolle, Gobelinwolle, Mohairwolle, Fettwolle, Patentwolle, Brillantgarn zu den billigsten Engros-Preisen in großer Auswahl vorrätig. Bei Einkäufen gegen Baar gebe ich 6% Skonto. Außerdem werden den auswärtigen Käufern, je nach der Summe der eingekauften Waaren ganz oder theilweise die Reisekosten vergütet.

### Wilh. Fischer, Garngroßhandlung, Freiburg i. B.

NB. Eine Partie zurückgegebene Streichgarne werden mit 10% extra Rabatt abgegeben.

## Brennholz-Versteigerung.



Die Stadt Waldkirch versteigert am künftigen **Montag den 12. ds. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr anfangend, in der Brauerei „Joss“ dahier folgendes Brennholz aus Altersbach und Dettensbach: 700 Stck. aus gemischtes Scheitholz, 58 „ tannen, 114 „ buchen Klobholz, 33 „ buchen Prügelholz, 8 „ gemischtes Prügelholz, 71 „ tonnen Waldkirch, den 6. September 1887.  
Der Gemeinderath. Högerich.

## Bekanntmachung.

Vom 5. September an künftige eine **Botenpost** zwischen **Niegel** und **Walterdingen** in folgender Weise: aus Niegel 7<sup>00</sup> B. in Walterdingen 7<sup>50</sup> B. aus " 10<sup>00</sup> B. in Niegel " 10<sup>50</sup> B. (zum Anschluß an den Zug 25). **Kaisert. Postamt.**

## Liegenschafts-Versteigerung.



Aus der Verlassenschaft der verlebten Zimmermann **Leopold Hodel** Wm. werden **Freitag den 16. September,** Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause 4 Ar 15 Meter Hofraute und Hausgarten, ein zweistöckiges Wohnhaus an der neuen Straße neben Christian Hajner, öffentlich versteigert.

Anschlag 2400 M.

Emmendingen, 2. September 1887.

Becherer, Wäldenrichter.

## Circa 60 Stk. schönes Roggenstroh

hat zu verkaufen **Gustav Weyh, Wasser.**

## Wer rothe französische Gesundheits-Flaschenweine

braucht, solche werden unter voller Garantie der Reinheit, wegen zu grossen Vorraths ausnahmsweise billig in Kisten mit 10 Flaschen stuerfrei nach beliebigen Richtungen versandt durch die seit Jahren hier renomirte Special-Niederlage **B. Kury, Freiburg.**

## Bleichsucht. Blutarmuth.

Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit den Begleiterscheinungen wie: Frösteln, große Mattigkeit, Verstopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungs-Störungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige, zu schwache Regeln, allerbhand, Nervenleiden, Kopfschmerz etc. In meiner Noth nahm ich zu Herrn **W. R. i. c. e. t.** pract. Arzt in Olarus, Schweiz, meine Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch blühende Behandlung, mit unerschöpflichen Mitteln, vollkommen von meinen Leiden befreite. Keine Berufsförderung! **Stedboon, Sept. 1885.** Sus. W. mer. Adresse: „Bremiker postlagernd Constanz.“

## Feuerwehr.



Zur Feier des Geburtsfestes **Sr. Königl. Hohheit des Großherzogs am 9. September** findet **Feitzug** vom Rathhause nach der Kirche statt, an welchem unser Corps sich betheiligen wird. **Vormittags 9 Uhr** findet im Rathhaus-Saal feierliche Ueberreichung der von Sr. Königl. Hohheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen an vier Kameraden statt. Angetreten wird um 1/9 Uhr mit voller Ausrüstung. Zahlreiche Betheiligung an dieser Feier erwartet.

## Das Commando.

## Schönen Saatroggen

verkauft **Gustav Weyh, Wasser.**

## Hühneraugen-Cinktur, Spezialmittel zur Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und Hautschwielen empfiehlt bestens

**Emil Leiser, Friseur.**

## Freitag Vormittag Zwiebelfuchen

im „Lamm“.

## Nächsten Samstag Ziegel und Backsteine,

Montag **Kalk.** Ziegelei Meyer.

## Eine Wohnung

in **2. Stoc.** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist zu vermieten auf **1. Oktober.** Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.



**Erscheint:**  
Dienstag, Donnerstags und Samstag mit der wöchentl. Beilage „Der Hausfreund“. Abonnementspreis vierteljährl. M. 1.25

# Hochberger Botte

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

Inserate die einspaltige Garmondzeile ober deren Raum 10 Wfg. bei Wiederholungen Rabatt.

## Zum 9. September.

Für unseres engeres Vaterland Baden ist abermals ein Gedentag herangekommen, den jeder wahre Vaterlandsfreund mit froh bewegtem Herzen und innigen Glückwünschen zu begehen pflegt — der Geburtstag unseres erlauchten Landesfürsten, Großherzogs Friedrich. Seit 35 Jahren steht der nun 61jährige Fürst an der Spitze seines schönen Landes, und diese 35 Jahre bedeuten eine Epoche weiser Regierung und treuer Erfüllung der Regentenpflichten, sie bedeuten ein Aufblühen von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie und damit des nationalen Wohlstandes, sie bedeuten aber auch die stets zunehmende Liebe des Badischen Volkes zu seinem erlauchten Fürstenhause. Und weiter bedeuten sie in der letzten Hälfte eine der glänzendsten Zeitalterschnitte der deutschen Geschichte, die Erhebung des deutschen Vaterlandes zu früher ungeahnter Größe, an der auch Baden und sein edler Fürst namhaften Antheil hatten; war es doch gerade Baden, dieser südwestliche Theil Deutschlands, das berufen war, vor Allen Gut und Blut einzusetzen für das große Werk das die Wiedervereinigung aller deutschen Stämme unter einem Oberhaupt, unter einem Kaiser bezweckte, und war es doch Badens erhabener Fürst, unser geliebter und allverehrter Großherzog Friedrich, der dem neuen deutschen Kaiser in edler Begeisterung für die große nationale Sache zuerst vor allen deutschen Fürsten in jubelndem Zuruf huldigte. Ist das an Raum kleine, an Schönheit und Wohlstand aber reiche badische Land einer der strahlendsten Edelsteine in der herrlichen Krone, welche das Haupt unserer Stamm-Mutter Germania schmückt, so zieren wiederum dies schöne Land die hohen Regententugenden des acht deutschen Mannes, der auf dessen Throne sitzt, und so dürfen wir denn auch am heutigen Tage frohen Sinnes und in unentwegter Treue ausrufen:

**Hoch unser erlauchter Großherzog Friedrich und sein Haus für alle Zeiten!**

## Politische Tagesübersicht.

Die großen **Manöver** in Königsberg haben begonnen, Prinz Albrecht ist als Stellvertreter des Kaisers Wilhelm zu den Manövern in Königsberg eingetroffen, ebenso der Generalstabschef Graf Waldersee und zwar direkt von den österreichischen Manövern kommend. An allen Straßenecken der Stadt ist folgende Cabinetsordre des Kaisers zu lesen: „Berlin, königliches Palais, den 4. September 1887. Unter wiederholtem, tiefem Bedauern, die Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit der Provinz Ostpreußen und der alten Königs- und Krönungsstadt Königsberg

## Der Schuld geziehen.

Roman von Max v. Weisenthurn. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung)

Osten hatte mit seiner Last das Haus betreten; indem er das junge Mädchen noch immer in seinen Armen hielt, verriegelte er die Hausthür. Dann schloß er sie, mehr als er sie trug, durch einen langen Korridor und öffnete eine zweite Thür, welche er zumachte, aber nicht verriegelte; hierauf rief er den verhüllenden Mantel von ihr und Bally konnte sich endlich wieder frei bewegen. Sie befanden sich in einem großen, geräumigen, matt erleuchteten Zimmer. Guido Osten stand ihr gegenüber; er hatte die Arme über die Brust gekreuzt, ein triumphirender Strahl leuchtete aus seinen schwarzen Augen. Beim ersten Blick, welchem sie auf ihn warf, wußte und empfand sie, daß sie kein Mitleid von diesem Manne zu erwarten habe. Jede Bitte mußte vergeblich sein; nur ihre eigene Hand konnte sie retten, diese Hand welche jetzt langsam und vorsichtig nach der Pistole griff, die in ihrem Gürtel lag.

„Wo wick ich!“ rief er höhnlich. „Der hübsche Vogel ist in die Falle gegangen, und fürwahr, leicht genug! Sie wollten nicht gutwillig auf mich hören, so habe ich Gewalt gebraucht. In der Liebe und im Kriege ist, wie Sie wissen, Alles erlaubt!“

Bally sah ihn an mit dem Ausdruck des Entsetzens in den Augen; ihre Lippen waren blutlos, ihre Wangen aschfaß. Sie hätte nicht antworten können und wenn es sich auch darum gehandelt haben würde, durch ein einziges Wort ihr Leben zu retten.

Sie athmete mühsam und überlegte dabei, rasch gefaßt, wie sich ihr ein Ausweg zur Flucht bieten könne.

Keine der Bewegungen des Mannes, welcher vor ihr stand, entging ihr. Er hatte eine Eigennatur. Seiner Beute sicher, bereitete es ihm Vergnügen, dieselbe zu quälen und sich an der Pein seines Opfers zu weiden. Er faßte nach dem Mantel, welchen er über Bally geworfen hatte, und schleuderte ihn auf den Tisch, ohne jedoch dabei den Blick von ihr abzuwenden. Trotzdem war es ihr gelungen, sich während des kurzen Augenblickes ihrer Waffe zu verschüßern.

Osten war inzwischen so nahe an sie herangetreten, daß er sie mit einem einzigen Griff an sich reißen konnte; schlug er jetzt den Mantel, den sie trug und der ihm

nicht Selbst entgegennehmen zu können, genehmige ich, daß Meinem Stellvertreter, dem Prinzen Albrecht, diese Beweise der Provinz und der Vaterstadt Seines in Gott ruhenden Vaters dargebracht werden.

(gez.) Wilhelm. machte ebenso wie die Kaiserin Spazierfahrten im Park. Zum Vortrag empfing der Kaiser heute Verponcher und Albedyll. Zum Diner sind mehrere Herren aus Berlin geladen.

Wien, 8. Sept., Der Kronprinz von Deutschland ist gestern Abend neun Uhr in einem Separatzug in Toblach eingetroffen. Das „Tagblatt“ allein meldet, daß seine Stimme ganz heiser und tonlos ist. Der Aufenthalt des Kronprinzenpaares in Toblach dürfte bis Mitte Oktober dauern.

Bad Kissingen, 7. Sept. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe, der heute Morgen hier angekommen war, ist nach einer längeren Besprechung mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck heute Abend 8 Uhr nach Straßburg zurückgekehrt.

Kissingen, 8. Sept. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag zwei Uhr nach Berlin abgereist. Dem Fürsten Bismarck in Kissingen schenkte eine Amerikanerin eine echte Indianer-Friedenspfeife; sie war gut angeraucht und der Kanzler läßt das Feuer nicht ausgehen. Die politischen Anzeichen aber sind nicht günstig.

Prinz Ludwig von Bayern, der Sohn des Prinzregenten und einst sein Nachfolger, ist eine patriotische Hoffnung Deutschlands. Er galt längere Zeit als ein eifriger Ultramontaner und ist auch seiner Confession aufrichtig zugethan, ist aber deutscher Fürst und Politiker genug, um die Gefahren einer kirchlichen Mitherrschschaft über den Staat zu erkennen und abzuweisen und die Nothwendigkeit und den Werth der Eingliederung Bayerns in das Reich voll zu erfassen. Er hat dies entschieden zu erkennen gegeben durch seine Theilnahme an den Kaisermanövern und durch seine Besuche am Hof in Berlin, wo er sein herzliches Verhalten zu Kaiser und Reich bekräftigt hat, ganz zuletzt noch durch seine Reise nach Kiel, um den Manövern der Flotte beizuwohnen. Der Prinz ist am 7. Januar 1845 geboren.

Der Bar scheint sich in der nihilistenreinen Luft in der Umgebung des Schlosses zu Fredensborg ausnehmend wohl zu fühlen, was ihm kein Mensch verdenken wird. Er hat sich sogar eine neben dem Schloß liegende kleine Villa gekauft. Der Lieblich des Zaren ist der Prinz Waldemar, sein Schwager, und er sucht so viel als möglich, mit ihm und seiner Frau, der Prinzessin Marie, allein zu sein. Das Diner um 7 Uhr vereinigt die ganze Fürstenfamilie täglich im großen Kuppelsaal des Schlosses, wo die

die Waffe verhielt, zurück, so mußte er der Pistole in ihrer Hand sofort ansichtig werden.

„Meine Liebe also,“ rief er in höhendem Tone, „ist eine Erniedrigung für Sie, keine Ehre? Sie sehen, mein schönes Kind, daß ich die Beleidigungen nicht vergessen habe, welche sie mir sagten. Jetzt habe ich die Gewalt in der Hand. Sie können sich heiser schreien und doch würde Niemand Sie hören. Glauben Sie nicht, daß es klug gewesen wäre, wenn Sie meine Werbung mit etwas mehr Toleranz aufgenommen hätten? Wie, noch immer kein Wort? Weßhalb bilden Sie mich denn so unvernünftig an, ohne zu mir zu sprechen?“

„Er kam ihr wiederum um einen Schritt näher, aber plötzlich, offenbar von einer neuen Idee erfaßt, trat er zurück und lehnte sich gegen den Tisch.“

„Jetzt befehle ich,“ rief er überquellendem Uebermuth, „kommen Sie hierher zu mir!“

Der einzige Moment, in welchem Bally versuchen konnte, sich zu retten, war gekommen. Nicht entsetzt, wandte sie sich der Thür zu, welche am weitesten von der Stelle entfernt war, an der Osten stand; dann schlug sie den Mantel zurück, stellte sich aber so, daß er die Pistole, welche sie trug, nicht mit der Rechten umschließen hielt, nicht sehen konnte.

„Ah,“ rief er höhnlich, „Sie möchten entfliehen, mein schönes Kind? Nicht übel ausgefallen, jedoch — nutzlos!“

Mit einem Sprung stürzte er auf sie zu, aber im selben Moment bligte ihm der Lauf einer Pistole entgegen.

„Zurück, Stender,“ schleuderte Bally ihm ins Antlitz, „zurück, oder — ich gebe Feuer!“

Wie angewurzelt war Bally's Gegner stehen geblieben, aber nur sekundlang; dann mit einem Wutschrei wollte er sich auf sie, die ihm einen so unerwarteten Widerstand bot, von Neuem zu stürzen, um ihr jählings die Waffe aus der Hand zu schlagen; jedoch fast gleichzeitig trachte ein Schuß. Osten streckte die Arme in die Höhe und sank, nachdem er einen Moment getaumelt war, mit schwerem Fall zu Boden.

Einen Moment stand Bally regungslos, starr die Augen auf den todtten Mann zu ihren Füßen gerichtet; dann schleuderte sie heftig die Waffe von sich, um, ohne nur einen einzigen Blick rückwärts zu werfen, aus dem Gemach und dem Korridor entlang der Hausthür zuweilen. Mit zitternden Fingern schob sie den